

O Herz, gib dich zufrieden;  
Es ist ein großer Maientag  
Der ganzen Welt beschieden.

Und wenn dir oft auch bangt und  
graunt,

Als sei die Höl' au' Erden,  
Nur unverzagt und Gott vertraut,  
Es muß doch Frühling werden!

G. Geibel.

### 173. Das Finkennest.

Wenn du ein Finkennest in die Hand nimmst und betrachtest's, was denkst du dazu? Vertrau'st du dir auch so eins zu stricken und zwar mit dem Schnabel und mit den Füßen? — Ich glaub's nicht. Ja, ich will zugeben: der Mensch vermag viel. Ein geschickter Künstler mit zwanzig feinen Instrumenten kann nach vielen mißlungenen Versuchen zuletzt etwas herausbringen, das einem Finkennest gleich sieht, und Alle, die es sehen, können es von einem wirklichen Nest, das der Vogel gebaut hat, nicht unterscheiden. Alsdann bildet sich der Künstler etwas ein und meint, jetzt sei er auch ein Fink. Guter Freund, dazu fehlt noch viel. Und wenn ein wahrer Fink, wie du jetzt auch einer zu sein glaubst, dazu käme und könnte dein Nachwerk durchmustern, wie der Junstherr ein Meisterstück, so würde er den Kopf ein wenig auf die Seite drücken und dich mit den Augen kurios ansehen, und so er menschlich mit dir reden könnte, würde er sagen: „Lieber Mensch, das ist kein Finkennest! Ich mag's betrachten, wie ich will, so ist's gar kein Vogelnest. So einfältig und ungeschickt baut kein Vogel. Was gilt's, du Pfscher, hast's selber gemacht!“ Das wird zu dem Künstler sagen der Fink.

Eben so ist es mit einem verachteten Spinnengewebe. Der Mensch kann kein Spinnengewebe machen. Eben so ist es mit dem Gespinnst, worin sich ein Raupewurm einkleidet. Ein Mensch kann kein Raupengespinnst machen.

Ich will ein Wort mehr sagen. Alle Finkennester in der Welt sehen einander gleich, vom ersten im Paradiese bis zum letzten in diesem Frühlinge. Keiner hat's vom andern gelernt, jeder kann's selber. Die Mutter legt ihre Kunst schon in das Ei. Eben so alle Spinnengewebe, ein jedes nach seiner Art. Man weiß es wohl, aber man denkt nicht daran.

Noch ein Wort mehr. Das erste Nest eines Finken ist schon so künstlich, wie sein letztes. Er lernt's nie